

Entfernung von der Küste sich eine unterseeische Bank längs der Insel hinzieht, erfuhren wir schon auf der Walfangstation in Grytviken. Die Bank ist bekannt als Aufenthaltsort der Wale und wird von den Fangschiffen zur Jagd der Wale aufgesucht.

Die ozeanographischen Arbeiten auf der Fahrt von Süd-Georgien nach den Süd-Sandwich-Inseln, die als Ziel die Untersuchung der Tiefen östlich der Sandwich-Inseln hatte, da hier Sauntiefen zu vermuten sind, wurden durch die äußerst stürmische Witterung, die während der Fahrt herrschte, sehr erschwert. Infolgedessen konnten nur wenige Lotungen ausgeführt werden, auch die Lotungsreihe östlich der Inseln mußte aufgegeben werden, da hierdurch eine zu große Verzögerung in Hinsicht auf die Rückkehr nach Süd-Georgien entstehen konnte, weil die Fahrt nach Westen durch die schweren Stürme aus dieser Richtung sich schwierig und langwierig gestaltete. Es gelang uns immerhin, einige Anhaltspunkte für das Relief des Meeresbodens in diesem Gebiet zu gewinnen.

Die drei Lotungen Nr. 102, 108 und 109 mit Tiefen von 4300 m bis 5600 m (vergl. Tafel 2) ergeben eine tiefe Einsenkung zwischen Süd-Georgien und den nördlichen der Süd-Sandwich-Inseln; so lange nicht mehr Lotungen vorliegen, müssen wir diese Tiefe als eine Einbuchtung des argentinischen Beckens auffassen. Die Lotung 110 mit 2956 m liegt etwa 70 Sm nordöstlich von Süd-Georgien, ferner liegt eine Lotung von 3380 m in etwa 100 Sm Entfernung westlich der Insel, so daß wir die 3000 m-Isobathe in einer Entfernung von 70—80 Sm um die Insel ziehen können. Aus den Lotungen in der Nähe der Süd-Sandwich-Inseln geht hervor, daß Lieskow-Insel steile Böschungen zur Tiefsee hat, eine Lotung in etwa $1\frac{1}{2}$ Sm Entfernung von der Insel ergab 776 m Tiefe. Lieskow liegt außerhalb der bogenförmigen Anordnung der übrigen Inseln und ist von diesen nach SO durch eine Tiefe von mindestens 2644 m getrennt. Die übrigen Inseln dürften einem gemeinsamen Rücken von geringerer Tiefe aufsitzen, worauf eine Lotung von 876 m Tiefe etwa 12 Sm NNO von Candlemas-Insel und die Lotung mit 2096 m Tiefe etwa 22 Sm NO von Zavodovskij-Insel hinweist. Bei letzterer Insel legten wir in etwa $1\frac{1}{2}$ Sm Abstand einige Lotungen auf Land zu (Zavodovskij-Insel rw. SW peilend) und erhielten folgende Tiefen: 183 m, 183 m, 128 m, 95 m, 106 m, 95 m, ähnliche Tiefen fanden wir auch an der SO-Spitze der Insel.

Die Zeichnung der Isobathen östlich der Süd-Sandwich-Inseln ist gänzlich unsicher. Es fehlt hier durchaus an Lotungen. Aufmerksam gemacht sei auf den Bericht von Bellingshausen¹⁾, der am 7. Januar 1820 eine Ankerung auf 50 Faden Tiefe östlich der Insel Thule erwähnt. Die Ankerung fand um 11 Uhr Vm, statt, für 7 Uhr abends wird eine Position von $59^{\circ} 49' 50''$ S und $20^{\circ} 47'$ W angegeben, so daß hiernach, da SO-Kurs gesteuert wurde, sich eine Untiefe in angenähert $59^{\circ} 20'$ S und $21^{\circ} 20'$ W befinden müßte. Bei der Zeichnung der Isobathen ist die Untiefe nicht berücksichtigt worden; eine Erkundung der Tiefenverhältnisse hier durch eine diese Gebiete berührende Expedition ist dringend erwünscht.

5. Die Lotungen im Weddell-Meer.

Bei den meisten der im Weddell-Meer ausgeführten Lotungen lag das Schiff zwischen Schollen oder ganz fest im Feldeis (bei der Trift). Die Lotungen im losen Schollen-Eis gestalteten sich einfach, wenn nur darauf geachtet wurde, daß der Draht frei von den Schollen blieb, indessen die Lotungen während der Trift besondere Maßnahmen erforderlich machten. Als das Schiff Anfang März 1912 im Eis festkam, waren die Lotmaschinen schon für die Überwinterung auseinandergenommen, die Händel für die Maschine waren bei grober See über Bord gespült worden, und viele notwendige Arbeiten für die Überwinterung des Schiffs in der Trift verhinderten in der ersten Zeit die Ausführung von Lotungen. Da während der Trift keine Dampfkraft zur Verfügung stand, konnte die Lotmaschine von ihrem Platz an der Reling entfernt und auf einem Bock befestigt werden, um ein bequemerer Arbeiten für die mit dem Aufhieven beschäftigte Mannschaft zu ermöglichen. — Während der ersten Monate der Trift loteten wir durch den Ruderbrunnen, jedoch machten sich hier mit der Länge der Zeit immer mehr die unter das Schiff gepreßten Eismassen störend bemerkbar, indem bei starker Trift des Schiffes der Draht unter dem Schiff seitlich ausstand und sich in die dort befindlichen Schollen einschchnitt. Wenn

¹⁾ F. v. Bellingshausens Forschungsfahrten im Südlichen Eismeer 1819—21. Herausgeg. vom Verein f. Erdkunde in Dresden, Leipzig 1902, S. 70 u. 71.